

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

272 (20.11.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

№ 272

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 20. November

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

× Durlach, 20. Nov. Der gestern abend im oberen Saale der Karlsburg abgehaltene Familienabend des Evangelischen Bundes war trotz der jetzt herrschenden abscheulichen Witterung, die manchen ans Zimmer bannt, sehr zahlreich besucht wie noch nie. Herr Stadtpfarrer Specht, der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, begrüßte die Erschienenen aufs herzlichste und gab seiner Freude über den so zahlreichen Besuch beredten Ausdruck. Er wünscht, daß auch noch die dem Verein Fernstehenden beitreten möchten und glaubt, daß der ungewöhnlich starke Besuch der heutigen Versammlung mit einer Wirkung besetzt sei, was sich in letzter Zeit hier zugetragen. Die anfangs Juli hier in der Festhalle tagende Katholikenversammlung habe sich in spezieller Weise mit seiner Person und dem Evangel. Bund befaßt, weil er gelegentlich einer im Grünen Hof abgehaltenen Protestversammlung gegen den Toleranzantrag des Zentrums Gelegenheit genommen habe, die anwesenden evangelischen Männer zum Beitritt zum Evangel. Bund einzuladen. Er selbst sei der Meinung, daß der Redner Schwarz das oder jenes vortrage, was unnötig war; allein mit der Tendenz des Vortrags, die dahin abziele, die Gefahren abzuwehren, welche der Toleranzantrag für die evangelische Kirche in sich birgt, sei er in Übereinstimmung mit der höchsten kirchlichen Instanz Deutschlands, dem Evangelischen Kirchenausschuß, einverstanden. Es sei damals über Abwehrmaßregeln gegen eine Überflutung des Ultramontanismus gesprochen und eine Massenpetition vorgeschlagen worden; er habe dies Vorgehen als unnötig und unzweckmäßig gekennzeichnet und protestantischen Männern den Anschluß an den Evangelischen Bund empfohlen als einer Organisation, welche die bereits von

andern Rednern erwähnten ultramontanen Übergriffe abwehrt; er sei nicht wenig erstaunt gewesen, durch Zusendung einer Nummer des „Bad. Beobachters“ zu erfahren, daß man in der Katholikenversammlung vom 2. Juli hier eine geharnischte Resolution gegen ihn losgelassen und ihn mit verschiedenen anderen evangel. Geistlichen auch in der „Augsburger Post“ angegriffen habe als einen Mann, der genau in dasselbe Horn stoße, wie Gottfried Schwarz. Er habe damals geschwiegen; denn er sei kein Freund von Zeitungs polemiken, die zwecklos seien, also nie zu einem klaren Ergebnis führen würden, indem sich hierbei ja stets derjenige die Siegespalme zuerkennt, der das letzte Wort habe. Gewiß seien mit Rücksicht auf diese hier bekannten Vorgänge heute abend recht viele Protestanten erschienen, um öffentlich zu dokumentieren, daß sie sich die Freiheit, für ihren evangel. Glauben einzustehen, von niemanden verkürzen oder rauben lassen. Des weiteren erläutert er verschiedene Tatsachen, welche unwiderleglich den Beweis erbringen, daß für die Stellung und den Einfluß der evangelischen Kirche Deutschlands tatsächlich Gefahren vorhanden sind. Wenn in einem Staate wie Preußen von der höchsten Schulbehörde im öffentlichen Schulunterricht ein Geschichtsbuch eingeführt ist, welches Luther und seine Tat in einseitiger Weise angreift und verdammt und auf eine Vorstellung einer Lehrerversammlung hin dieser der Mund verboten wird, sind das Vorkommnisse, welche auf verschiedene, was gegenwärtig im deutschen Reiche vorgeht, ihr Schlaglicht werfen. Es ist Aufgabe des Evangel. Bundes, die Erkenntnis zu wecken, daß die wirkliche und wahre Freiheit auch im Staatsleben nur dort herrscht, wo protestantische Grundzüge zur Geltung kommen. Redner schließt mit dem Wunsche, der Evangel. Bund möge weiterhin blühen und sich lebendig zeigen zum

Heile unserer Kirche und des deutschen Vaterlandes. Nachdem Herr Stadtpfarrer Specht beendet, ergriff Herr Gemeinderat Kindler (wir bemerkten zu unserer Freude diesmal verschiedene der Herren Gemeinderäte in der Versammlung) das Wort und nahm Herrn Stadtpfarrer Specht gegen die in der Festhalle hier gegen ihn begangene Verunglimpfung energisch in Schutz. Er bezeichnet es als grobe Unwahrheit, daß Herr Stadtpfarrer Specht sich an den angebl. Ausfällen, die Herr Schwarz gegen die römisch-katholische Kirche gerichtet, beteiligt habe, sondern die Sache habe sich genau so abgewickelt, wie sie Herr Stadtpfarrer Specht soeben dargelegt. Was dieser also getan, sei sein gutes Recht gewesen, und niemand habe einen Schimmer von Berechtigung, Herrn Stadtpfarrer Specht dies Recht zu verkürzen und ihn deshalb anzugreifen. Die gesamte evangelische Bevölkerung verwahrt sich gewiß gegen ein solches Vorgehen und steht aufseiten ihres ganz unberechtigt angegriffenen Geistlichen. (Fortf. folgt.)

Hd. Durlach, 20. Nov. Große Stellenlosigkeit herrscht zur Zeit im Handelsgewerbe und zwar sind die qualifizierten Handelsangestellten, Buchhalter, Kontoristen, Verkäufer usw. in gleichem Maße davon betroffen wie die ungelerten Handelshilfsarbeiter. In den Nachweisen der verschiedenen Organisationen sind die Stellensuchenden wochen-, ja monatelang vorgegemerkt, ehe sie untergebracht werden können. Die Zahl der beschäftigungslosen Handlungsgelhilfen wird noch durch den Zustuß aus dem Bureaufach, wo man meist viel mehr Fleiß auf die Erlernung der Stenographie verwendet, beträchtlich gesteigert. Obwohl die Verwendung weiblichen Personals, das in der Stenographie ebenfalls tüchtige Leistungen aufzuweisen hat, in kaufmännischen Betrieben in steter Zunahme begriffen ist, übersteigt auch hier das Angebot die Nachfrage. Großer Mangel dagegen herrscht

Feuilleton.

19)

Das Glück.

Novelle von F. Sutan.

(Fortsetzung.)

Er bemerkte Eva nicht, die an der Tür stehen geblieben war, und nun in seinen Zügen zu lesen suchte, ob alle Hoffnung für sie dahin sei.

Sein Gesicht war sehr ernst, fast düster. Vielleicht dachte er an die Worte, die Leonore ihm zugeflüstert, als das Unheil hereingebrochen, der Kahn zerschellt, und er auf dem zerborstenen Wrack neben ihr gestanden.

„Denken Sie nur an Ihre eigene Rettung, an Frau und Kind, an meinem Leben liegt nichts — garnichts,“ hatte sie mit ruhiger Stimme angesichts des nahen Todes zu ihm gesagt, und dabei hatte ein heißer Strahl ihrer Augen ihn gestreift, wie Abschied nehmend für alle Zeit.

Die Wasser waren über sie zusammengeschlagen, er hatte sie gerettet, und nun ruhte sie dort, so schön, so begehrenswert. —

„Bruno!“ tönte da eine zagende Stimme an sein Ohr. Er sah auf, zum ersten Mal an diesem Tage ruhte sein Blick auf Eva. Großer Gott, wie war sie verwandelt, wie bleich, wie verstört sah das sonst so rosigte Gesicht aus. Sie winkte ihm, und er folgte ihr mit einem

dümpfen Gefühl von Schuldbewußtsein nach dem Salon.

„Ich weiß alles, Bruno, alles,“ begann Eva, als er sich dort erschöpft auf einen Stuhl geworfen. „Ich weiß es, daß Du Leonore Warden liebst, ich vermute, daß sie diejenige ist, von der Du einst zu mir gesprochen, Deine erste Liebe wohl — als Du sie nun wiedergesehen, da ist die Liebe und Leidenschaft wieder erwacht. Sie ist ja auch viel schöner, viel klüger, viel geistvoller als ich unbedeutendes Geschöpf; Du mußtest ja den Abstand sehen! Aber Bruno,“ Evas Stimme zitterte dabei, „ich bin doch Deine Frau, und Du hast mich doch auch früher lieb gehabt, und Votti ist doch unser Kind!“

Sie glitt zur Erde nieder und umklammerte seine Kniee!

„Ich liebe Dich doch so unendlich, Bruno. Ist denn alle Deine Liebe zu mir erloschen? Ist es nicht möglich, daß Dein Herz sich mir wieder zuwenden kann!“

„Steh auf, Eva! Ich bitte Dich,“ sagte Steinweg tief erschüttert von den schmerzlichen Worten, dann legte er mit einer fast schenen unsicheren Bewegung die Arme um Eva und zog sie an sich. Und in den Augen der jungen Frau da leuchtete es auch schon wieder auf im seligen Glück.

„Du liebst mich doch noch, Bruno! Nicht wahr?“ rief sie mit kaum zu dämpfendem Herzensjubiläum und lehnte sich vertrauensvoll an ihn.

„Ich muß Dir nun alles gestehen, Eva, damit alles Licht und klar zwischen uns wird und zur alten Liebe das alte Vertrauen zwischen uns zurückkehrt.“

Steinweg senkte tief und dann sagte er mit seltsamer verschleierter Stimme: „Leonore Warden war meine erste Liebe. Sie ist hochgebildet, geistig bedeutend und von eigenartiger Schönheit. Es zog mich zu ihr hin wie mit dämonischer Gewalt. Eines aber fehlt ihr, Eva, das echte wahre Frauengemüt, womit Du bei mir unbewußt über sie gesiegt hast. Solche Naturen wie Leonore können uns Männer zur heißesten Liebe und Leidenschaft entflammen, uns ganz aus den Fugen bringen, ein ruhiges, gleichmäßiges Glück aber würden wir nie an ihrer Seite finden, es sei denn, man ist selbst schon ganz Herr seiner Gefühle oder man ist imstande, immer nur bewundernd zu solch einer Schönheit aufzublicken. — Leonore und ich hätten niemals auf die Dauer zusammengepaßt, ich preise das Geschick, das mich vor Jahren von ihr riß, und ich preise noch mehr die Vorsehung, die mir die Augen der Erkenntnis geöffnet und mich in Deine Arme, liebe Eva, geführt hat. Ich glaube, ich bin geheilt, und das hast Du vermocht, Du kleine Zauberin.“ Er sah ihr offen in die blauen Augen, und er wollte jetzt anfangen sich Vorwürfe über sein Benehmen in den letzten Tagen zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

fortgesetzt an tüchtigen Kräften für Stenographie und Schreibmaschinen und wer wirklich gutes in diesen beiden Fächern leistet, findet stets lohnende Stellung. So sind auch in der Maschinenfabrik Grizner hier eine Reihe gut geschulter Kräfte als Stenotypisten und Stenotypistinnen fortgesetzt tätig und fortwährend werden Beamtinnen und Beamten dieser Weltfirma vorzugsweise in der Gabelsbergerischen Stenographie ausgebildet. Welches Interesse gerade diese bedeutende Firma für die Stenographie bekundet, geht daraus hervor, daß sie den hiesigen Gabelsbergerischen Stenographen-Verein schon seit einer Reihe von Jahren jährlich durch die Summen von 200 Mark unterstützt. Am Dienstag den 21. d. M. eröffnet dieser Verein in seinem Lokal, Hotel Karlsburg, 2. Stock, einen Kursus in Debattenschrift und Maschinenschreiben, getrennt für Damen und Herren, mit dessen Leitung eine tüchtige, praktische Kraft betraut ist. In diesem Kurse wird fortgeschrittenen Schülerinnen und Schülern, die dem Verein angehören oder als Mitglieder nur beitreten, unentgeltlich Gelegenheit geboten, sich in der Stenographie und im Maschinenschreiben soweit auszubilden, daß sie imstande sind, Stellen als Geschäftsstenographen mit Erfolg zu bekleiden. Für gut bezahlte Stellen sorgt der Verein durch den Deutschen Stenographenbund Gabelsberger. Anfänger werden jederzeit, auf Wunsch auch einzeln, unterrichtet.

Karlsruhe, 18. Nov. Bei der am 18. ds. Mts. stattgehabten Stichwahl wurde als Abgeordneter der Universität Heidelberg zur Ersten Kammer Geheimrat Professor Dr. Wilhelm Windelband mit 27 gegen 18 Stimmen gewählt.

Großh. Gendarmerie-Korps: Im Zivildienst angestellt: Gendarm Johann Stein in Langensteinbach als Kanzleidiener beim Korpskommando der Gendarmerie.

† Pforzheim, 19. Nov. Der Bürgerausschuß beschloß, falls nächsten Mittwoch Herr Bürgermeister Holzwarth wiedergewählt wird, ihm einen Gehalt von 8500 M., einen Ruhegehalt steigend von 3000 bis 4250 M. zuzusichern. Bisher betrug sein Gehalt 7500 M., sein Ruhegehalts-Anspruch 1875 M.

† Heidelberg, 19. Nov. Die Abendunterhaltung zugunsten unserer Soldaten in Afrika ergab einen Reinertrag von etwa 8000 M.

† Heidelberg, 19. Nov. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich Samstag abend im Stadtviertel Neuenheim. Dort stieß ein Bierfuhrwerk mit einem Wagen der elektrischen Straßenbahn zusammen. Der Bierkutscher Barth wurde durch die Wucht des Anpralls gegen einen gerade vorbei fahrenden Zug der Nebenbahn geschleudert, von dem der Unglückliche, der an dem Achshalter eines Wagens hängen blieb, eine Strecke von 500 m weit geschleift wurde. Als der Körper endlich in gräßlich verstümmeltem Zustand liegen blieb, war der Tod bereits eingetreten.

† Buchen, 19. Nov. In Rumpfen wurde der frühere Bürgermeister, Herr Schwing, beim Baumfällen von einem umstürzenden Stamme tödlich getroffen.

† Ettlingen, 19. Nov. In Muggensturm begehen morgen die Eheleute Friedrich und die goldene Hochzeit.

Baden-Baden, 18. Nov. Zur Beisehung des Großherzogs von Luxemburg nach Schloß Hohenburg reist der Kronprinz von Schweden, wahrscheinlich auch die Großherzogin.

† Bühlertal, 19. Nov. Hier ereignete sich gestern nacht ein schreckliches Unglück. Die Ehefrau des Josef Mater wollte die Petroleumlampe auslöschten. Die Lampe explodierte, die Kleider fingen Feuer und die Frau erlitt schreckliche Brandwunden, so daß der Tod bald eintrat.

Lahr, 17. Nov. Der langjährige Vorsitzende der hiesigen Handelskammer, Geh. Kommerzienrat Sander, ist vom Großherzog wieder in die Erste Kammer berufen worden, der er seit Jahren angehört. Er ist ein hervorragendes Mitglied der nationalliberalen Partei.

Lahr, 17. Nov. Infolge der Erklärung des Präsidiums des badischen Militärvereins-

verbandes in der Wahlangelegenheit ist hier eine Anzahl angesehener Männer aus dem Militärverein ausgetreten, und voraussichtlich werden noch andere Austritte folgen. Der „Lahrer Zeitung“ wird aus ihrem Leserkreis geschrieben, das Militärvereinspräsidium gebe sich einer großen Täuschung hin, wenn es glaube, auf diese Weise gefinnungsstüchtige Bürger zu erziehen. Das Vorgehen taft verfassungsmäßige Rechte an und es werde schließlich nicht zu verwundern sein, wenn niemand mehr Militärvereinsmitglied oder Reservist werden wolle, wenn er dadurch erklären müsse, daß er auf ein verfassungsmäßiges Recht zu verzichten bereit sei.

† Staufen, 19. Nov. Hier trat eine Erhöhung des Milchpreises von 16 auf 18 Pfg. pro Liter ein.

Deutsches Reich.

Kiel, 18. Nov. Das Torpedoboot S. 126 ist gestern abend bei Buell durch einen Zusammenstoß mit dem Kreuzer „Undine“ gesunken. 1 Offizier und 32 Mann werden vermißt. Mehrere Personen sind verwundet. Der Kreuzer ging an der Unfallstelle vor Anker. Von Kiel sind heute früh vier Dampfer nach der Unfallstelle abgegangen.

Kiel, 18. Nov. Die Kesselexplosion bei dem Zusammenstoß des Führerbootes der 4. Torpedodivision, S. 126, mit dem Kreuzer „Undine“ ereignete sich gestern abend 8,45 Uhr in der Kieler Bucht. Die Division machte eine schulaßige Nachübung gegen die „Undine“, die abgeblendet fuhr. Das Führerboot ist augenscheinlich durch das Scheinwerferlicht der „Undine“ geblendet gewesen und vor den Bug des Kreuzers gekommen. Das Boot sank infolge einer Kesselexplosion, wodurch sich wohl hauptsächlich die große Anzahl der Vermißten erklärt. Der Divisionschef, der Oberleutnant z. S. Jacobi, und der Wachoffizier, Oberleutnant z. S. Einbeck, und Leutnant z. S. Kehler wurden leicht verwundet, der Maschinist Dammschwer. Der Kreuzer „Undine“ liegt an der Stelle des Wracks. Von der Werft ist ein Schlepper mit Taucherpersonal heute früh 5 Uhr 45 Min. in See gegangen. Die Kreuzer „München“ und „Nymphe“ folgten mit dem gesamten Taucherpersonal.

Kiel, 18. Nov. Die „Undine“ suchte nach dem Zusammenstoß 4 Stunden lang mit Booten die Unfallstelle ab. Das gesunkene Boot wurde durch Taucher gefunden. Es lag nach Backbord geneigt auf lotigem Grund. Zwei Taucher arbeiten im Boot, einer außerhalb. Die Beschädigung der „Undine“, die unmittelbar nach dem Unfall ankerte und bei dem Wrack eine Boje auswarf, ist unbedeutend.

* Kiel, 19. Nov. (Vormittags 11 Uhr.) Die Taucherarbeiten bei dem Wrack des Torpedobootes „S 126“ sind des hohen Seegangs wegen eingestellt worden. Sie werden wieder aufgenommen, sobald das Wetter es erlaubt. Außer den gestern geborgenen vier Leichen wurden solche bisher nicht geborgen; die anderen lautenden Gerüchte sind, wie an amtlicher Stelle erklärt wird, unrichtig.

* Kiel, 19. Nov. (Amtlich.) Bisher sind weitere Leichen der mit Torpedoboot „S 126“ verunglückten Seeleute nicht geborgen worden. Obermaschinist Dammann, der bei dem Unglück schwer verbrüht wurde, ist heute morgen seinen Verletzungen erlegen.

* Berlin, 19. Nov. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Kiel: Bei der heutigen Beerdigung der Truppen gedachte der Kaiser in seiner Ansprache des Unterganges der 33 Seeleute des Torpedobootes „S 126“, hob die Pflichttreue der Seeleute hervor und erinnerte an die schweren Gefahren, denen auch in Friedenszeiten die Marinemannschaften entgegensehen.

Berlin, 18. Nov. Die Blättermeldung aus Wien, wonach die russische und die deutsche Regierung gemeinsam Schritte unternommen haben, um die Durchfuhr russischer, für Deutschland bestimmter Schweine durch Oesterreich zu erwirken, wird von zuständiger Stelle bestätigt.

* Cuxhaven, 20. Nov. In der Elbmündung strandete der Dampfer „Loch-Tay“ von Kalkutta mit Stückgut nach Ham-

burg unterwegs. Die Lage des Dampfers ist gefährlich.

Eisenach, 18. Nov. Bei der Reichstagsstichwahl wurde der Antifemist Schack mit rund 10 000 Stimmen gewählt; der Sozialdemokrat Leber erhielt 8500 Stimmen.

* Leipzig, 20. Nov. Sozialdemokraten veranstalteten gestern 5 Versammlungen, in denen sie das allgemeine geheime Wahlrecht forderten. Außerordnungen sind nicht vorgekommen.

* Breslau, 20. Nov. Der praktische Arzt Rosenbergs in Sebnitz soll ein neues Mittel gegen Tuberkulose gefunden haben.

* Neustadt a. d. Haardt, 19. Nov. Die Verhandlung gegen den Reichstagsabgeordneten Sartorius vor der Strafkammer Frankenthal wegen Vergehens gegen das Weingesetz ist laut „Pfälzischem Kurier“ nunmehr auf den 19. Dezember festgesetzt worden.

Luxemburg.



Der jetzige Großherzog Wilhelm von Luxemburg,

geboren 22. April 1852, seit 1893 vermählt mit der Infantin Maria Anna von Portugal.

Oesterreichische Monarchie.

* Pola, 19. Nov. Die österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe, welche an der Flottendemonstration teilnehmen, sind heute früh in See gegangen.

Frankreich.

* Paris, 19. Nov. König Alfons ist heute früh hier eingetroffen und am Bahnhof vom französischen Botschafter in Madrid, Cambon, in Verbindung des Präsidenten Loubet empfangen worden. — Heute vormittag stattete der König dem Präsidenten Loubet einen Besuch ab und nahm später das Frühstück bei der Infantin Eulalia ein.

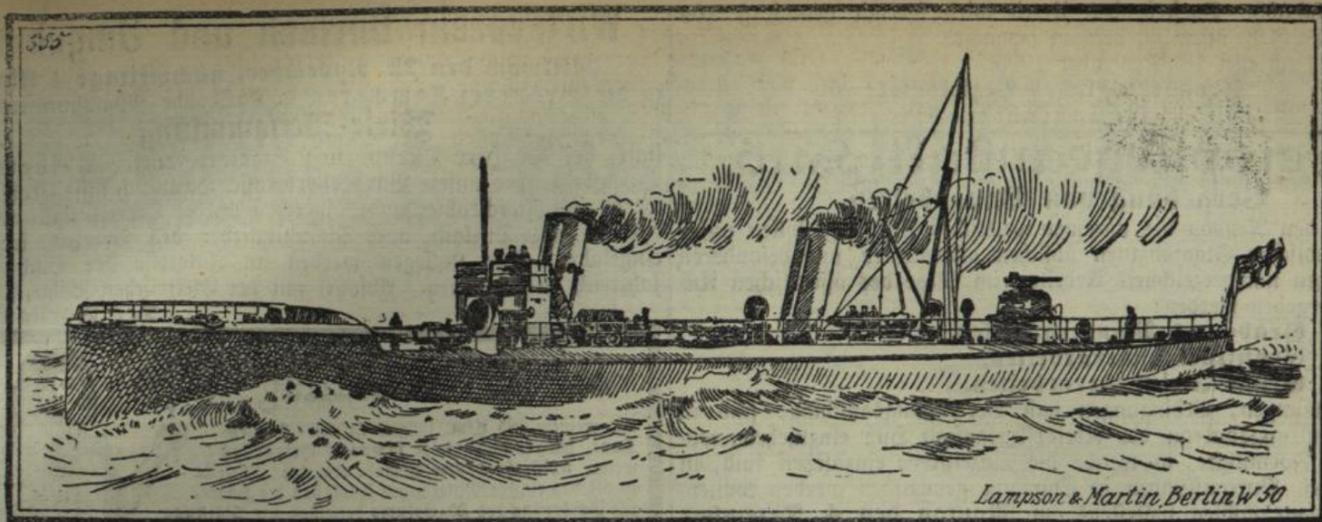
* San Servan (Bretagne), 19. Nov. Der englische Dampfer „Hilda“ von der Südwestgesellschaft ist auf der Fahrt von Southampton heute morgen 4 Uhr bei Rebel und Sturm in der Nähe der Insel Gézambre auf einen Felsen gestoßen; 123 Personen von der Besatzung und Passagiere sind verloren, nur 5 wurden gerettet.

* San Servan, 20. Nov. Die Besatzung und die Passagiere der „Hilda“, welche bei Eintritt der Katastrophe geschlafen hatten, hatten weder Zeit auf Deck zu gehen, noch die Boote ins Meer zu lassen. 2 Boote wurden indeffen los und flott gemacht. Eines derselben kam mit 5 Personen in St. Malo an. Das zweite Boot wurde leer in St. Bast wieder gefunden, wo sich 13 Leichen befanden, von denen man annimmt, daß sie in dem Boot waren, 4 weitere Leichen wurden an der Unglücksstelle gefunden. Die 5 Geretteten sind 4 Zwiebelhändler und ein Mann von der Besatzung. Die Namen der Passagiere der „Hilda“ sind nicht bekannt.

* Toulon, 19. Nov. Das Dintenschiff „Charlemagne“ und 2 Torpedojäger sind nach Mitylene in See gegangen, um mit dem Panzerkreuzer „Kleber“ an den Flottenübungen gegen die Türkei teilzunehmen.

Dänemark.

* Kopenhagen, 19. Nov. Der König von Dänemark ordnete an, daß eine Flottenabteilung unter dem Kommando des Vizeadmirals Wandel, bestehend aus der Kriegs-



Das untergegangene Torpedoboot „S 126“ (Text siehe unter Deutsches Reich).

Nacht „Dannebrog“, dem Panzerschiff „Oltor Fischer“ und dem Kreuzer „Geiser“, das norwegische Königspaar nach Norwegen führen soll.

Norwegen.

Christiania, 18. Nov. Das Storting hielt heute nachmittag von 5½—6 Uhr Sitzung. Die Mitglieder waren in Gala erschienen. Auf Vorschlag des Stortingpräsidenten wurde Prinz Karl von Dänemark einstimmig durch Namensanruf zum König von Norwegen gewählt. Von den 117 Mitgliedern fehlte nur einer. Nachdem das Storting seinen Beschluß gefaßt hatte, wurde von der Festung Akershus der Königsalut abgegeben. Der Präsident des Storting wurde beantragt, den Beschluß des Storting dem König Christian von Dänemark und dem Prinzen Karl mitzutheilen.

* Christiania, 19. Nov. Die Storting-Deputation reiste gestern abend um 11 Uhr nach Kopenhagen ab. Auf dem Bahnhof war eine große Menschenmenge versammelt, welche patriotische Lieder sang und bei der Abfahrt Hurra-Rufe ausbrachte.

England.

* Glasgow, 19. Nov. Beim Brande eines von Arbeitern bewohnten Hauses sind 39 Personen umgekommen; 32 wurden verletzt und fanden im Krankenhause Aufnahme.

Rußland.

* Petersburg, 20. Nov. Die Bauernunruhen nehmen zu. Im Bezirk Starji Decol im Gouvernement Kurland sind 17 Landgüter geplündert und in Brand gesteckt worden. Infanterie und Kosaken wurden dorthin abgesandt. Die Gouvernements Kurland und Pensa, wo gleichfalls Unruhen vorgekommen sind, wurden als in verschärftem Verteidigungszustand befindlich erklärt.

Japan.

* Nagasaki, 19. Nov. 500 Gefangene

an Bord der russischen Transportschiffe „Wladimir“ und „Woronesch“, welche nach Wladivostok abgehen sollten, erschienen der Meuterei verdächtig, weshalb sich die Offiziere an die Japaner mit der Bitte wandten, ihnen Truppen zu senden. Ein Polizeioffizier und 100 Konstabler gingen an Bord des „Woronesch“ und 4 japanische Torpedoboote umringten die Schiffe. Admiral Koshestwenski ist an Bord des „Woronesch.“

Bereins-Nachrichten.

r. Durlach, 19. Nov. Nicht besetzt war die hiesige Festhalle am vergangenen Samstag abend, also der rühmlichst bekannte Gesangsverein Nähmaschinenbauer sein 26. Stiftungsfest abhielt. Das Programm, von Herrn Kapellmeister A. Kuhn in feinsinniger, künstlerischer Art durchdacht und zusammengestellt, wurde präzis und flott durchgeführt; eingeleitet wurde die Feier in pietätvoller Weise durch den alten und doch immer wieder gern gehörten Kreuzerschen Chor: „Das ist der Tag des Herrn“, eine Nummer, die man anfangs doch bald nur als „Ständchen auf der Straße oder hinten im Hof“ zu hören bekommt. Desgleichen haben wir auch das unsterbliche „Kirchlein“ hervor; den Schluß bildete der in Melodie und Text mächtig wirkende Chor: „Stolzenfels am Rhein“, komponiert von dem fruchtbarsten Liederdichter Fritz Neuert, Hauptlehrer in Pforzheim. Was aber dem Abend sein besonderes, sein eigentümliches Gepräge gab, waren die Liebeslieder-Walzer Joh. Brahms, eine Musik, welche in ständiger, erzieherisch auf die Zuhörer einwirkender, diese oft fremdartig klingenden Akkorde, dies künstlerisch fein abgewogene Durcheinander, hervor- oder Zurücktreten einzelner Stimmen, die wundervolle Begleitung auf dem Flügel wirklich geradezu hinreichend auf die Zuhörer und der Musikfreund besonders wird

dankebar dafür sein, daß gerade diese Nummer eingelegt wurde. Die Vortragenden freilich sind auch Künstler, denen ein guter Ruf vorausgeht: Sopran hatte Fräulein Elisabeth Knittel, Chorsängerin, Alt Maria Theresia Kilian, Gemahlin des bekannten Dramaturgen Dr. Eugen Kilian übernommen; Tenor Herr Otto Eichrodt, Kammerakademiker, der als vorzüglicher Bariton bekannte Herr Adolf Römhildt. Zwei Damen, tüchtige Pianistinnen, die Fräulein Anna Roder und Nina Stern waren bemüht, durch ihr vierhändiges, seelenvolles Spiel an einem aus Karlsruhe extra importierten Flügel, die Wirkung der schweren, prachtvollen Ton-schöpfung noch zu erhöhen. Der mit seltener Reinheit und Modulation vorgetragene Chor erntete auch ungeheuren Beifall, wie auch die von Herrn Richter, Großh. Hofmusiker, einem bedeutenden Künstler auf Oboe und Englisch Horn vorgetragenen Stücke, welche seine Tochter auf dem Klavier begleitete. Herr Richters Virtuosität geht auch schon daraus hervor, daß er seit vielen Jahren für die Bühnenfestspiele Bayreuths engagiert wurde! Ein neu entdeckter hübscher, hoher Bariton, Herr Schönbhal, Mitglied und Sänger des Vereins der Nähmaschinenbauer, führte sich gestern beim musikaliebenden hiesigen Publikum durch zwei Nummern aufs beste ein: „An des Rheines grünen Ufern“ und „Ein rheinisches Märchen beim rheinischen Wein“. Wir wünschen dem wackeren Sänger Glück zur betretenen Laufbahn. Unter den Gästen waren auch die Spitzen der hiesigen Behörden zu erblicken, ebenso viele durch in Karlsruhe schon oft getönte musikalische Darbietungen erwähnte Honoratioren unserer Stadt, ein Beweis, daß sie im voraus versichert waren, diesen Abend wirklich Formvollendetes und künstlerisches zu hören. Der ganze Abend bildet ein weiteres Ruhmesblatt in der Geschichte des Gesangsvereins Nähmaschinenbauer.

Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Gesuch der Karoline Mezger Witwe in Wilferdingen um gewerbe- und baupolizeiliche Genehmigung zur Errichtung einer Schlachtstätte für Kleinvieh auf dem Anwesen des Gasthauses „zur Krone“ in Grünwettersbach betr.

Nr. 37,546. Der Karoline Mezger Witwe in Wilferdingen wurde durch Beschluß des Bezirksrats vom 11. Oktober 1905 die gewerbe- und baupolizeiliche Genehmigung zur Errichtung einer Schlachtstätte für Kleinvieh auf dem Anwesen des Gasthauses „zur Krone“ in Grünwettersbach erteilt.

Durlach den 13. November 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Invalidenversicherung der unständigen Arbeiter betreffend.

Nr. 39,511. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden veranlaßt, die Vorschrift des § 16 der V.D. vom 28. November 1899, Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 622, bezüglich der Invalidenversicherung der unständigen Arbeiter fortgesetzt mit allem Nachdruck zum Vollzug zu bringen.

Wir verweisen zur genaueren Beachtung auf die diesseitige Bekanntmachung vom 19. Dezember 1901 Nr. 36,474, Amtsblatt Nr. 303, von deren Inhalt das Bürgermeisteramt neuerdings wieder Kenntnis zu nehmen hat.

Auf Ende Dezember ist anher zu berichten, ob das neue Verzeichnis der unständigen Arbeiter für das nächste Jahr aufgestellt ist.
Durlach den 15. November 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Castenholz.

Nr. 17,342. In der Strassache gegen den Karl Bohmüller in Jöhlingen wegen Beleidigung und Widerstands hat das Großh. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 2. November 1905 für Recht erkannt:

„Der Angeklagte, Tagelöhner Karl Bohmüller von und in Jöhlingen, wird wegen öffentlicher Beleidigung von Polizeidienern und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 2 Wochen Gefängnis und in die Kosten verurteilt.“

Zugleich wird der vorgesezten Dienstbehörde der Beleidigten die Befugnis zuerkannt, das Urteil binnen 4 Wochen nach erteilter rechtskräftiger Ausfertigung einmal im Durlacher Wochenblatt auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen.“

W. R. W.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.
Durlach den 15. November 1905.

Der Gerichtsschreiber:
gez. Frank.

Nr. 39,690. Vorstehendes Urteil wird hiermit gemäß § 200 Abs. 1 R.St.G.B. öffentlich bekannt gemacht.
Durlach den 18. November 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Castenholz.

Kreispflegeanstalt Hüb.

Vergabung von Bauarbeiten.

Für den Neubau der unreinen weiblichen Pfleglinge sollen unter den bei badischen Staatsbauten üblichen allgemeinen und besonderen Bedingungen nachverzeichnete Arbeiten im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden:

1. Grab- und Maurerarbeiten,
2. Granitsteinhauerarbeiten,
3. Grüne Steinhauerarbeiten.

Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungsanschlüsse sind in dem Verwaltungsbureau der Kreispflegeanstalt Hüb einzusehen, wofür selbst auch Formulare, in welche die Einzelpreise einzusetzen sind, in den üblichen Bureaustunden in Empfang genommen werden können.

Angebote müssen spätestens am **Montag den 4. Dezember d. J., nachmittags 3 Uhr**, im Verwaltungsbureau der Direktion der Kreispflegeanstalt Hüb — Post Ottersweier — versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei einkommen. Angebotsformulare werden nach auswärts nicht versandt. Die Zuschlagsfrist beträgt drei Wochen.

Das Resultat der Submission wird nach Prüfung der eingelaufenen Angebote den Beteiligten mitgeteilt werden.

Karlsruhe den 14. November 1905.

Der Verwaltungsrat der Kreispflegeanstalt Hüb.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir das vom Bürgerausschuß unterm 9. Oktober d. J. beschlossene und von Großh. Ministerium des Innern mit Erlaß vom 3. November d. J. Nr. 48,654 staatlich genehmigte Ortsstatut über die Lohnauszahlung an minderjährige Arbeiter zur öffentlichen Kenntnis.

Durlach den 15. November 1905.

Bürgermeisteramt:
Reichardt.

Dreiluft.

Ortsstatut

betreffend

die Lohnauszahlung an minderjährige Arbeiter.

Auf Grund der §§ 119a Abs. 2 Ziff. 2, 142 und 148 Abs. 1 Ziff. 13 der Gewerbeordnung und des § 161 b der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung wird bestimmt:

§ 1.

Der in den Gewerbebetrieben in Durlach von Arbeitern, welche das 19. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, verdiente Lohn ist auf Antrag der Eltern oder Vormünder derselben mit Zustimmung des Gemeinderats unmittelbar an diese anstatt an die Minderjährigen selbst auszubehalten.

§ 2.

Dieser Antrag ist bei der Ortspolizeibehörde zu stellen und hat diese nach erfolgter Genehmigung durch den Gemeinderat den Leitern der Gewerbebetriebe entsprechende Weisung zugehen zu lassen.

§ 3.

Der Ortspolizeibehörde bleibt vorbehalten, aus besonderen Gründen, z. B. wenn die Eltern ortskundig schlechte Haushalter oder dem Trunke ergeben sind, jederzeit nach Anhörung des Gemeinderats die getroffene Anordnung wieder aufzuheben.

§ 4.

Zuwiderhandlungen gegen diese statutarischen Vorschriften werden gemäß § 148 Abs. 1 Ziff. 13 der Gewerbeordnung an Geld bis zu 150 Mk. oder im Unvermögensfall mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

Marktpreise.

1 Kilogr. Schweinefleisch 100 Pf., Butter 1.25, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln 0.87 Mk., 50 Kilogr. Hen 3.50, 10 Kilogr. Roggenstroh 2.50 50 Kilogr. Stroh 2.25, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 52 Mk., 4 Ster Tannenholz 40, 4 Ster Forstenholz 40.

Durlach, 18. November 1905.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Am 1. Dezember d. J., vorm. 10 Uhr, soll die Lieferung des Fleisches u. Bedarfs für die Küche des Train-Bataillons Nr. 14 in Durlach auf die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1906 einschließlich öffentlich verdingt werden. Die Lieferungsbedingungen liegen vom 20. d. Mts. ab bis zur Terminstunde auf dem Geschäftszimmer des Train-Bataillons Nr. 14 in Durlach an den Wochentagen während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht aus und können

gegen Erstattung der Selbstkosten bezogen werden. Lieferungsangebote, versehen mit der Aufschrift: „Lieferung von Fleisch- und Wurstwaren“, sind portofrei bis spätestens zur Terminstunde an das Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach einzureichen.

Karlsruhe, 10. Nov. 1905.

Intendantur des XIV. Armeekorps.

Privat-Anzeigen.

Zwei gelbe Pferdeteppiche sind vom Ochsen bis zur Blume verloren gegangen. Abzugeben im **Ochsen.**

Verloren ein **Reckerbuch** von Knecht bis Hauptstr. Abzugeben bei **A. Knecht, Herrenstr.**

Ein junger **Bernhardinerhund** ist zugelaufen. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld **Mühlstraße 12.**

Wirtverein Durlach und Umgebung.

Mittwoch den 22. November, nachmittags 4 Uhr, findet in der Brauerei Kammerer in Karlsruhe, Waldhornstraße, eine **Wirte-Versammlung**

statt, bei der Herr Direktor und Stadtverordneter Reinemer aus Darmstadt über unsere Bundessterbefasse, Haftpflichtkasse, Kohlenäurewerke und Flaschenbierhandel sprechen wird. Hierzu sind alle Wirte des Bezirks Durlach, auch Nichtmitglieder des Vereins, freundlichst eingeladen. Die Kollegen werden im Interesse der Sache ersucht, zahlreich zu erscheinen. Abfahrt mit der Elektrischen Bahn 3 Uhr 15.

Der Vorstand.

Ich Anna Csillag

mit meinem 185 Ctm. langen **Niesen-Loreley-Saar**, habe solches infolge 14monat. Gebrauches meiner **selbsterfundenen Pomade** erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel gegen **Ausfallen der Haare**, zur **Förderung des Wachstums** derselben, zur **Stärkung des Saarbodens** anerkannt worden, sie **besördert bei Herren einen vollen kräftigen Bartwuchs** und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem **Kopf-** als auch **Barthaar** natürlichen **Glanz** und **Fülle** und bewahrt dieselben vor **frühzeitigem Ergrauen** bis in das höchste Alter.

Preis eines Tiegels 2 Mark, doppelter Tiegel 3 Mark.

Anna Csillag,
Wien, 1. Bezirk, Graben Nr. 14.
Allein echt zu haben in **Durlach:**

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16. · Telefon 76



Braunkohlen-Brikett

— Marke Union —

Angenehmstes Brennmaterial für Zimmer und Küche zu billigsten Tagespreisen, empfiehlt

Carl R. Schmidt, Weingarterstr. 1.

Bestellungen auch bei Herrn Kaufmann G. F. Blum zu machen.

Weihnachts-Geschenk!

Sehr gute alte **Violine** mit Bogen, Kasten u. fast neuer Violinschule ist um den Preis von 50 Mk. zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Mäuseweizen,

extra stark — sicher wirkend, in Schachteln à 25 Pfg., für **Feldmäuse** per Pfd. Mk. 1.

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16. · Telefon 76

Junges Kuhfleisch,

per Pfund 56 Pfg., wird morgen früh auf dem Marktplatz ausgehauen.

Schönes Filderkraut

ist wieder für mich eingetroffen. **Karl Zipper, Herrenstr. 22.**

Gute Gebirgskartoffeln,

60 bis 70 Zentner, sind zu verkaufen. Zu erfragen **Mühlstraße 12, 2. Stock.**

Mädchen-Gesuch.

Jüngerer Mädchen, das Liebe zu Kindern hat und die leichteren Hausarbeiten mitverrichtet, wird für ganz oder tagsüber gesucht. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein noch gut erhaltener **Tonherd** ist zu verkaufen **Bahnhofstraße 2, 2. St.**

Tüchtige Weisnäherin,

im Neuanfertigen und Reparieren der Wäsche, einschließlich Herrenhemden, durchaus erfahren, sucht noch Arbeit für ins Haus. Näheres bei Frau **Olga Kirschner, Gröhingerstraße 33, 1. Stock.** Ebenfalls kann auch ein ordentliches Mädchen das Weisnähen gründlich erlernen.

Im **Kleidermachen** empfiehlt sich bei billiger Berechnung Frau **Armbruster, Kelterstraße 33, 2. St.**

Günstigste

Geld-Lotterie

Ziehung sicher 16. Dezember 2152 Bargewinne ohne M. Abzug

42,000

1. Hauptgew. M. 10 000
2. Hauptgew. M. 5 000
- 4 à 1000 = M. 4 000
- 6 à 500 = M. 3 000
- 2140 zus. M. 20 000

Los 1 M. } 11 Lose 10 M. } Porto u. Liste 30 Pf.

versendet: **J. Stürmer, General-Agent, Strassburg i. E.**

Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, ist Umstände halber auf 1. Januar zu vermieten. Näheres **Adlerstraße 5, 2. St. 1.**

Ein Arbeiter

tann Kost und Wohnung erhalten **Lammstraße 30.**

Redaktion, Druck und Verlag von H. D. D. Durlach